

*Sehr geehrte/r – H. Landtagsvizepräsident,  
sehr geehrte Bürgermeister,  
verehrte Geistlichkeit,  
sehr geehrter Kreisvorsitzender,  
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende der SPD-  
Kreistagsfraktion,  
verehrte Kolleginnen u. Kollegen aus Kreis- u. Stadtrat  
verehrte Kandidatinnen u. Kandidaten für Land- u.  
Bezirkstag, sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Genossinnen u. Genossen,*

ich freue mich, sie traditionell zu Beginn des neuen Jahres im Paul-Gerhard-Haus empfangen zu dürfen und heiÙe Sie im Namen der SPD-Stadtratsfraktion herzlich willkommen.

Geht es Ihnen auch so? Kaum sind die letzten Silvesterknaller verrauchet, geben wir schon wieder mächtig Gas und ehe wir uns versehen, stecken wir schon wieder mittendrin ... im neuen Jahr ... mit vielen Vorsätzen, Plänen und Ideen.

Lassen Sie uns gemeinsam eine kurze Pause einlegen und zurückblicken. Denn in einem Jahr ereignet sich viel. Manches, das uns freut. Manches, das uns ärgert. Vieles, von dem wir rückblickend lernen können.

Was waren für die SPD-Fraktion die Freuden und Kümernisse des Jahres 2012 in Senden?

Bekümmert haben uns beispielsweise die längeren Bauzeiten der Engelhart GS, sowie der 2-fach Halle und die Kostenexplosion.

Aber der Reihe nach. Was hatte es mit den Bauzeiten und Kosten bei der Engelhart GS u. Halle auf sich? Die Bauzeiten konnten nicht eingehalten werden, weil die Entscheidung, alles gleichzeitig (Schule + Halle) umzusetzen, wie von uns dargelegt, nicht funktionieren konnte.

Es war die SPD-Fraktion, die Verwaltung und Planer wach rüttelte, die Kostensituation doch einmal zu überprüfen. Zu Recht, wie sich herausstellte.

Die Mehrkosten von 1,0 Mio € sind mehr als deutlich über den getroffenen Annahmen.

Die Generalsanierung der Engelhard – GS wird nun endlich in 2013 abgeschlossen sein.

Großen Kummer verursachte uns die Planung der geforderten Aufwertung des Stadtparkes. Die Ursache anzusprechen ist mir ehrlich gesagt fast schon peinlich, da dies für die SPD bei der Planung der Parkbühne bereits zur Grundversorgung gehörte.

Es ist schade, wie zuweilen alltägliche Dinge des Lebens dazu missbraucht werden, politische Macht zu demonstrieren. Auf dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger. Glücklicherweise hatte die Debatte am 29.01. ihr Ende und wird somit nicht als unendliche Geschichte in die Annalen unserer Stadt eingehen. Die Toiletten werden gebaut. Wie bei My fair Lady stellen wir fest „ach Gott CSU jetzt habt ihrs“.

Doch was wäre das für ein Jahr gewesen wenn es nicht auch viel Anlässe zur Freude gegeben hätte!

Das Hallenbad wurde aufwendig saniert und der Betrieb läuft wieder auf Hochtouren. Auch die Berliner Straße

wurde neu gestaltet. Ferner denke ich an die Werner Ziegler – Mittelschule. Diese wurde energetisch und nach aktuellen Brandschutzkriterien saniert.

Auch die Grundschule Ay wurde vergangenen Sommer festlich eingeweiht. Nach vielen Turbulenzen und überzogener Bauzeit konnte auch die 2-fach Sporthalle an die Schüler und Sporttreibenden in den Vereinen übergeben werden.

Wir freuen uns, dass die Lehrerinnen u. Lehrer an den Grundschulen u. der Mittelschule ihren pädagogischen Auftrag nun unter optimalen Rahmenbedingungen ausführen können.

Den Schülerinnen u. Schülern wünschen wir, dass sie sich in der neuen Umgebung wohlfühlen und sie zum Lernen gut motiviert u. somit erfolgreich sind. Füllt diese Gebäude mit Lebensfreude und Wissbegierde.

Nutzt die Möglichkeiten die wir euch zum Erreichen einer guten persönlichen Bildung u. Entwicklung zur Verfügung stellen.

Dazu möchte ich anmerken, dass auch das Bayrische Bildungsministerium einen ganz besonderen Bildungsbeitrag geleistet hat. Um zu zeigen, dass in Bayern aus Gras noch Heu hergestellt wird, wurde auf Paketgröße gepresstes Heu verpackt und für zigtausende € an die GS in Bayern verschickt.

Überraschend war für mich, dass es kein leeres Stroh war, das dort zuweilen gedroschen wird.

*Meine sehr verehrten Damen u. Herren,*

Wie steht es um die Finanzen in Senden?

Was erwartet uns in 2013?

Wir sehen die finanzielle Ausgangslage in Senden durchaus positiv.

Dies ist in großem Umfang der guten wirtschaftlichen Entwicklung, sowie den höheren Steuern geschuldet.

Wir stehen dazu, dass wir den Zeitpunkt der Steuererhöhung in einer der tiefsten Wirtschaftskrisen für nicht zumutbar gehalten haben. Auf der anderen Seite stellen wir fest, dass wir ohne zusätzliche Einnahmen unsere gestiegenen Pflichtaufgaben nicht hätten erfüllen und unserer Verschuldung nicht hätten entgegenwirken können.

Hätten wir die Steuern auf den Ausgangswert gesenkt, wären ca 1 Million € weniger in der Kasse geblieben. . Das hätte dazu geführt, dass wichtige Investitionen in die Verkehrssicherheit u. den ÖPNV auf der Strecke geblieben wären. Oder der Schuldentopf wäre für unsere nachfolgenden Generationen noch größer geworden. Diese Art Politik, so ohne Nachhaltigkeit stellt für uns keine Option dar.

Wie sieht das Investitionspaket in 2013 aus?

Es ist enorm! Wir investieren in Kiga u. Krippenplätze. In den ÖPNV, Stichwort Regio-S-Bahn. In ein neues Feuerwehr Gerätehaus in Aufheim sowie neue Brücken und sanieren Straßen.

*Werte Gäste,*

Auf eine der Investitionen, die Einführung der Regio S-Bahn will ich gerne näher eingehen.

Am 15.01. 2013 wurde uns das Bus-Zubringer-Konzept für den Winter-Fahrplan 2013 vorgestellt.

Positiv ist, dass damit nun ein Städtischer ÖPNV mit verlässlichen Strukturen angeboten wird. gestrichen.

Kritischer sehen wir, dass ein Haltepunkt in Wullenstetten Ost/Sportpark u. Kirchberg/St. Jodok fehlt. Wir meinen, dass beide Bus-Haltepunkte bestehen bleiben sollten. Der wichtigste Beitrag zum Erfolg ist schließlich der Transfer der Fahrgäste zur S-Bahn.

Die Entscheidung, welcher S-Bahn-Halt in Wullenstetten letztendlich umgesetzt werden soll, Heerstraße oder Unter der Halde wird im Rahmen der Planfeststellung erfolgen.

Die Kosten für die Investitionen für den Bau von Busbahnhof, Haltepunkten u. Über-oder Unterführung im Bahnhofsbereich werden auf ca.10 Mio € geschätzt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese zeitnah finanziert, geplant u. durchgeführt werden.

Das heißt aber auch: „liebe Bahn-AG: gib Gas und lass deine Invests zeitnah nach Senden fließen.

Seit zig Jahren ist die Zweigleisigkeit der Illertalbahn ein Thema.

In all den Jahren haben wir, die SPD Senden, dies bei jeder Gelegenheit auch eingefordert.

Wir sind nach wie vor überzeugt, dass nur mit der

2-gleisigkeit die Basis für eine voll funktionsfähige Regio – S - Bahn erreicht wird.

Wie wir aus der Presse erfahren konnten, hat der Regionalverband diesen Ausbau nun endlich beantragt. Jetzt heißt es weiter warten. Die Erfahrung zeigt, dass mit einer Planfeststellung vielleicht in 10 Jahren begonnen wird.

*Liebe Gäste,*

Was steht noch auf der SPD-Agenda?

Unsere Innenstadt zum Beispiel. Die Anforderungen an einen Stadtkern haben sich geändert. Dem begegnen wir und sind bereits einen kleinen Schritt gegangen, um neue Anreize in der Innenstadt zu schaffen. Wir freuen uns, dass der IHGV seine Ideen mit einbringen will.

Auch die alternativen Energien werden uns weiter beschäftigen.

Wir müssen uns in Senden eine eigene Struktur für Klimaschutz u. Alternative Energien schaffen.

Wir als SPD möchten den bereits eingeschlagenen Weg der Energieeinsparung (Energie Contracting) fortsetzen.

Zu klären ist auch, welchen Beitrag wir zum Gelingen des vom Kreistag beschlossenen Klimaschutzprogrammes leisten können.

Die EU hat uns mit ihrer Forderung, die EU-Richtlinie beim sensiblen Thema Wasser zu ändern, wieder aufgeschreckt. Dagegen sollten wir uns alle wenden.

Denn Wasser ist Leben. Und dies ist für uns mehr als nur ein Slogan.

Die beste Garantie für sauberes Wasser ist die Kommunale Wasserversorgung. Wird diese privatisiert, kann dies schwerwiegende negative Folgen für dieses wertvollste unserer Lebensmittel haben. Beispiele gibt es bereits zu Hauf.

Was wir ebenso seit Jahren fordern ist der Lärmschutz an der B 28. Es ist traurig, dass bis heute nicht einmal eine Geschwindigkeitsbegrenzung genehmigt wurde. Wie beim Wasser, brauchen wir auch hier die Unterstützung der Abgeordneten in Land- u. Bund.

*Liebe Freunde,*

Was liegt uns in 2013 noch besonders am Herzen?

Was muss passieren, damit wir Wohnraum anbieten können, den die Bürgerinnen und Bürger auch bezahlen können. Wie kann sich jeder Einzelne in unser Gemeinwesen einbringen?

Insbesondere das Thema des bezahlbaren Wohnraums nimmt auch in Senden einen immer größeren Stellenwert ein. Die Nachfrage nach Unterstützung für in Not geratene Menschen, die Mieten und Strom nicht mehr bezahlen können, ist groß.

Der Kreistag hat sich deshalb entschieden, eine Stelle für die Beratung u. Unterstützung dieser Personen mit Diakonie u. Caritas einzurichten. Die Erfahrungen der Sozialverbände zeigen, dass es ein großer Vorteil ist,

die betroffenen Menschen so zu unterstützen, dass sie in ihren Wohnungen bleiben können.

Welche Möglichkeiten uns als Kommune zur Verfügung stehen, sollte mit verschiedenen Institutionen wie Regierung, Landkreis, aber auch Wohnungsgenossenschaften u. Wohnbau-Unternehmen besprochen werden.

Wir müssen auch nachdenken, wie wir Bebauungspläne gestalten, dass bezahlbarer Wohnraum umgesetzt werden kann.

Dazu muss nach unserer Ansicht auch die Bereitschaft vorhanden sein, in bestimmten Arealen Wohnbau zu verdichten.

Bedauerlich ist, dass in Senden zur Zeit nur ganz bescheiden bzw. kaum Wohnraum geschaffen werden kann. Die Mehrheit bei den Haushaltsberatungen hatte entschieden, das Baugebiet „Am Stadtpark“ nicht zu erschließen. Nach Meinung der Stadtrats-Mehrheit sollen dies die Grundstücksbesitzer selbst leisten. Mit unangenehmen Folgen. Denn dies bedeutet, dass mit jedem Grundstücksbesitzer einzelne Erschließungsverträge ausgehandelt werden müssen. Ein Baubeginn ist damit auch in diesem Jahr unwahrscheinlich.

Die SPD Fraktion hat sich trotz dieser Entscheidung für die Zustimmung zum Haushaltsplan 2013 entschieden. Wir sind der Überzeugung, dass immer das Ganze im Mittelpunkt stehen muss.

*Liebe Gäste,*

2014 stehen die Kommunalwahlen an. Deshalb will ich am Ende noch ein für uns alle wichtiges Thema ansprechen: Unser Gemeinwesen und das kommunale Ehrenamt, das mit diesem verankert ist.

Leider sind immer weniger Menschen bereit, ein Ehrenamt in einem Verein, in der Kirche oder in der Politik zu bekleiden.

Ich teile die Sorge, dass wir bei der Wahl in 2014 keinen repräsentativen Querschnitt unserer Bevölkerung auf einer Kandidatenliste darstellen können.

Was es meiner Meinung nach deshalb umso mehr bedarf ist die Wertschätzung für ein solches Amt. Von Bund u. Land, aber auch besonders vom näheren, direkten Umfeld.

Demokratie ermöglicht, ja fordert per se, Diskussion und Auseinandersetzung. Doch gerade diese Aspekte sind es, die unsere Mitbürgerinnen u. Mitbürger teilweise scheuen. Kein Wunder, wenn sie beobachten müssen, wie sachliche Argumente bei Abstimmungen ignoriert werden. Nur um die eigene Macht zu demonstrieren. Im Marketing würde man sagen: das ist schlechtes Image.

Und bei uns in Senden leider auch kein Einzelfall. Doch verschleppte, oder für den Bürger erkennbar falsche Entscheidungen werden von den Bürgern entsprechend negativ bewertet und das Amt abgewertet. Zu Recht, meine verehrten Gäste.

Keiner will, dass es so endet wie Helmut Schmidt zur Lage in Europa im Wirtschaftsforum der ZEIT bemerkte: *"Wir haben uns auf die Institutionen verlassen und nun sind wir einigermaßen verlassen."*

Wir alle, die wir dieses Amt bekleiden, dürfen eines nie vergessen. Als Mehrheit haben wir die verantwortungsvolle Aufgabe, Lösungen zu finden die zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger sind. Die Richtung weisen und nicht im eigenen kleinen parteipolitischen Hemdsärmel stecken bleiben.

Ich will nicht verhehlen, dass das kommunale Ehrenamt Arbeit macht. Aber es bietet die Möglichkeit, Dinge zu verändern. An unserer gemeinsamen Zukunft mit zu gestalten.

„Die Freiheit ist kein Geschenk, von dem man billig leben kann, sondern Chance und Verantwortung.“

Liebe Mitbürgerinnen u. Mitbürger, mit diesem Satz von Richard Weizäcker rufe ich Ihnen zu: geben Sie dem Ehrenamt eine Chance und informieren Sie sich.

Schauen Sie über den Tellerrand. Wer weiß wie viel Gutes Ihnen dabei begegnet. Gestalten Sie gesellschaftliches Leben aktiv mit.

In einer Partei, die es in der Parteienlandschaft mit ihrer 150 jährigen Geschichte nur einmal gibt: die SPD.

Ich kann Ihnen diese wärmstens und voller Überzeugung ans Herz legen.

Mit dem Schlussakkord, bedanke ich mich im Namen der SPD ganz herzlich bei allen, die uns durch ihre Ideen u. Ihre sachliche Kritik unterstützt haben.

Bei all jenen die sich ehrenamtlich in Kultur u. Sportvereinen, Jugend- u. Seniorenarbeit oder sozialen Diensten engagieren.

Unser besonderer Dank gilt den Menschen, die aus persönlicher Nächstenliebe Schwerstkranke in einem Hospiz betreuen.

Für die SPD-Fraktion war es deshalb eine Herzensangelegenheit, die finanzielle Förderung des Hospizes in Illertissen zu beantragen und fest im Haushalt 2013 zu verankern.

Verehrte Gäste,

für das Jahr 2013 wünschen wir uns, dass wir gemeinsam gute Wege für die vor uns liegenden Ziele und Aufgaben finden.

Ich kann Ihnen versichern, dass wir die SPD, ihnen liebe Mitbürgerinnen u. Mitbürger auch in Zukunft am nächsten sein werden.

Ihnen allen wünsche ich Gesundheit, Glück und Erfolg für die weiteren ca.10/12tel dieses Jahres.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit